



Besichtigt man Gillrath, gehört eine Fahrt mit der Selkantbahn immer dazu.

FOTOS: UDO STÜSSER

Das Golddorf Gillrath will die nächste Auszeichnung

Nachdem der Ort gemeinsam mit Hatterath und Nierstraß auf Kreisebene die Goldmedaille geholt hat, geht es um einen Sieg auf Landesebene. Eine Kommission bereist die Orte.

VON UDO STÜESSER

GEILENKIRCHEN Sechs Monate hatten Helmut Gerads, Stadtverordneter der Bürgerliste, Ortsvorsteher von Gillrath und Vorstandsmitglied der Interessengemeinschaft Gillrath, und Günter Schmitz, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Gillrath, sich mit den Vereinen und vielen engagierten Bürgern auf diesen Termin vorbereitet. Und dann kam der wohl entscheidende Tag. Um 9 Uhr rollte am Mittwoch der Bus am Gillrather Pfarrzentrum vor. Ihm entstiegen die fast 40 Mitglieder der Bewertungskommission für den nordrhein-westfälischen Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Auf Kreisebene hatte die Dörfergemeinschaft Gillrath, Nierstraß und Hatterath bereits die Goldmedaille geholt. Jetzt kämpften die drei Dörfer aus dem Geilenkirchener Stadtgebiet auf Landesebene gemeinsam gegen 31 Konkurrenten um eine Medaille.

Perspektiven entwickeln

Bei diesem Wettbewerb geht es nicht wie bei dem früheren Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ um die Schönheit der Dörfer. Dennoch ist es selbstverständlich, dass am Tag der Entscheidung die Straßen sauber sind, die Vorgärten gepflegt sind, die Rasenanlagen gemäht sind und die Fensterscheiben blitzblank im Sonnenlicht funkeln.

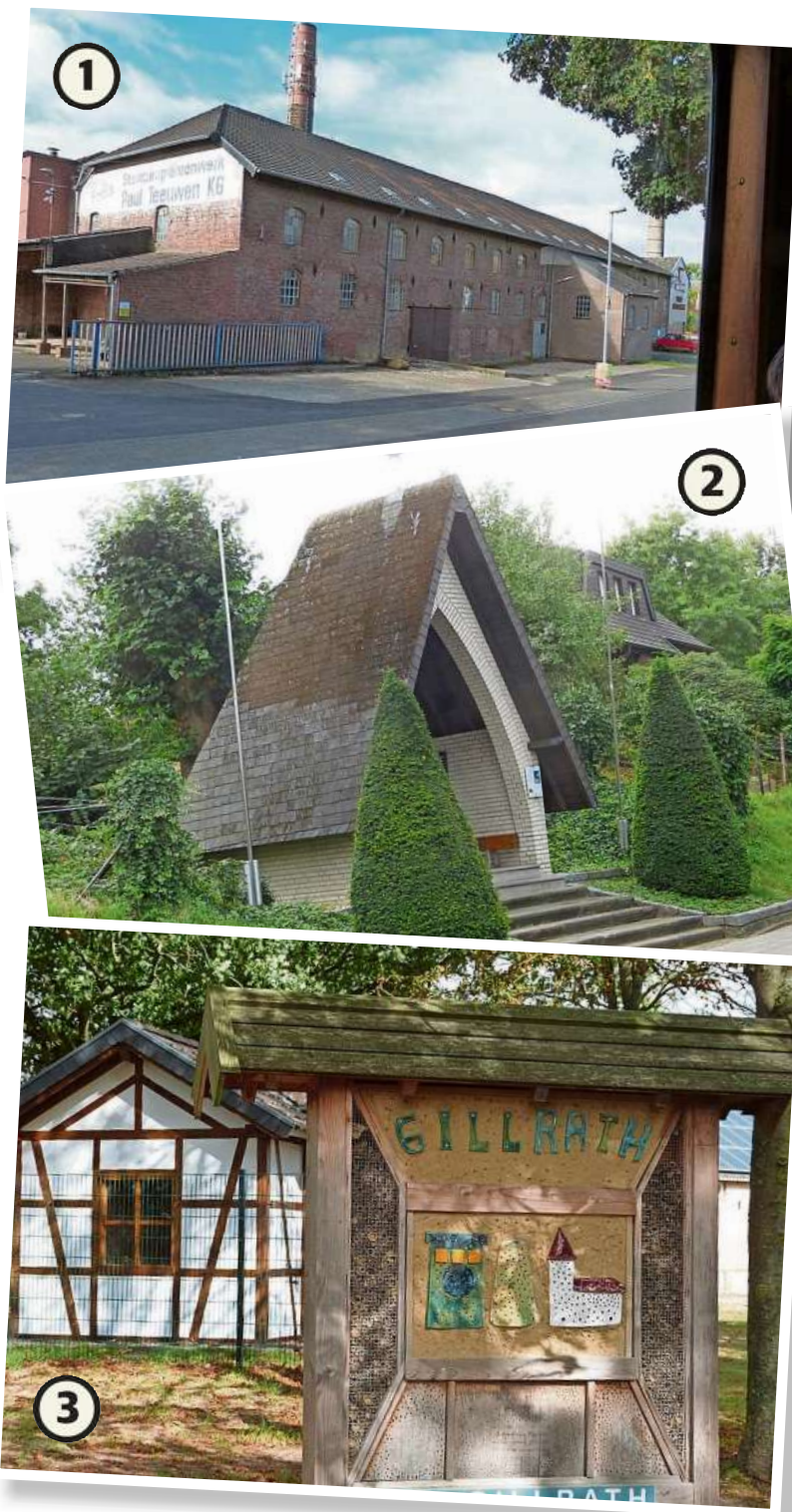
Nein, es geht darum, das Gemeinschaftsleben in seiner vielfältigen sozialen und kulturellen Ausprägung im Dorf zu stärken, Perspektiven zur Entwicklung des Dorfes gemeinschaftlich zu entwickeln und umzusetzen und dabei wirtschaftliche Potenziale zu erfassen und zu nutzen und damit vorhandene Arbeitsplätze zu sichern, wo möglich neue zu schaffen.

Es geht aber auch darum, die individuellen dörflichen Strukturen mit der erhaltenswerten historischen Bausubstanz zu bewahren und weiter zu entwickeln. Und es geht darum, die Belange von Natur und Umwelt bei der Pflege der Kulturlandschaft und der Entwicklung des Dorfes als Wohn-, Wirtschafts- und Erholungsstandort bewusst zu machen und zu stärken. Die Anforderungen sind also hoch für die Menschen vor Ort.

„Den Tag genießen“

Kristina Humpesch, die für die Landwirtschaftskammer die Standortentwicklung im ländlichen Raum im Auge hat und die Kommission anführte, sagte eingangs: „Wir dürfen an diesem Tag nicht bewerten, sondern nur genießen.“

Zwei Stunden Zeit hatte die Dörfergemeinschaft, sich von ihrer besten Seite zu präsentieren. Hel-



(1) 1892 entstand die Dachziegelfabrik Teeuwen, die für einen wirtschaftlichen Aufschwung im Dorf sorgte. (2) Die Kapelle in Nierstraß war eine Station, die die Kommission besuchte. (3) In den Rastplatz Gillrather Bruch entlang der Linie der Selkantbahn haben die Vereine viel Arbeit gesteckt.

mut Gerads und Günter Schmitz hatten eine Bustour zu den Punkten geplant, die eine positive Entwicklung des Ortes unterstreichen, aber auch dörfliche Strukturen bewahren. Ausgehend vom Pfarrzentrum und Dorfplatz an der Kirche ging es zur Grundschule mit der neuen Turnhalle und dem frisch angelegten Rasenplatz der örtlichen Fußballer. Nierstraß, der Bahnhof Gillrath, eine kurze Fahrt mit der Selkantbahn mit einer kurzen Pause auf dem Rastplatz Gillrather Bruch sowie ein Besuch des Bolzplatzes Hatterath und des Bürgerhauses Hatterath waren die Stationen der Fahrt. So manches Kommissionsmitglied machte sich während der Busfahrt fleißig Notizen oder stellte Fragen, die auch Bürgermeisterin Daniela Ritterfeld

(parteilos) beantwortete. Natürlich drückt auch sie den Geilenkirchener Dörfern kräftig die Daumen.

Dafür, dass die Kommission über das Leben in Gillrath ausführlich informiert war, sorgte Günter Schmitz vor der Tour. Dass Gillrath wächst, zeigt der aktuelle Bebauungsplan für 60 Häuser. Dass man in Gillrath auch Geld verdienen kann, beweisen die 65 Betriebe, die derzeit 140 Arbeitsplätze bieten. Und dafür, dass die Menschen in den drei Dörfern mit insgesamt 2500 Einwohnern (Gillrath 2000, Nierstraß 150, Hatterath 350) gut versorgt sind, sorgen zwei Bäckereien, ein mobiler Metzger, der Wochenmarkt am Donnerstag, ein Agrarhandel, ein Friseur, ein Blumengeschäft, eine Tankstelle und mehrere Imbissstuben und Gast-

stätten.

„Relativ gut angebunden sind wir in Gillrath durch den ÖPNV mit drei Buslinien in Richtung Geilenkirchen und Gangelt/Sittard. In den beiden anderen Orten gibt es allerdings nur sporadischen Linienverkehr“, sagte Schmitz. Positiv seien auch die gute Anbindung an das Autobahnnetz und die gute Internetversorgung durch den Anschluss an das Glasfasernetz.

Dass auch der soziale Aspekt nicht zu kurz komme, zeige die Kita, das Pfarrzentrum, die Tagespflege für Senioren, die Grundschule und das Bürgerhaus Hatterath. Für ältere Menschen gebe es regelmäßige Angebote wie Seniorenkaffee, Bingonachmittage, Linedance, Kreativgruppe und Dämmerstunden, aber auch einzelne Treffen zu Themen, die die Handhabung von Computern und Handy erleichtern.

Für ein funktionierendes Gemeinwesen sorgen neben der 2017 gegründeten Interessengemeinschaft mit über 130 Mitgliedern die Fußball- und Leichtathletikabteilung der DJK Gillrath, die Frauengemeinschaft Gillrath, die Löscheinheit Gillrath-Hatterath der Freiwilligen Feuerwehr, die St.-Blasius-Schützenbruderschaft Gillrath und das Trommler- und Pfeiferkorps Gillrath.

Auch in Hatterath gibt es mehrere Vereine, darunter die Interessengemeinschaft Hatterath, die sich für das Dorfleben und die Heimatpflege einsetzt, der Hatterather Karnevalsverein „De Schanzeremele“ und die Schützenbruderschaft St. Peter und Paul Hatterath. Auch der VdK-Ortsverein Gillrath, der auch für Hatterath zuständig ist, ist sehr aktiv.

Wenn die Gillrather Interessengemeinschaft ihr Dorf einer solchen Kommission vorstellt, vergisst sie natürlich auch nicht den historischen Wanderweg, den sie von 2022 bis 2024 erstellt hat und an 43 Stationen durch Gillrath, Paneschopp und Nierstraß führt. Ebenso nicht den Kapellenweg, vorbei an 21 Stationen.

Motto: „Putz munter“

Überhaupt lieben die Gillrather nicht nur ihr Dorf und das Leben im Dorf, sondern auch die Natur. In jedem Jahr pflanzen sie 2000 Narzissen, bisher stehen bereits 16.000 im Ort. Sie legen Wildblumenwiesen und Insektenhotels an, freuen sich über ihr Rad- und Wanderwegenetz, und unter dem Motto „Putz munter“ wird der Wilde Müll eingesammelt. Ein Manko muss Helmut Gerads an dem Tag doch loswerden: „Jeden Tag fahren auf der Karl-Arnold-Straße 13.000 Fahrzeuge. Ein Lärmgutachten besagt: Diese Straße ist zu laut.“ Kristina Humpesch hatte nach dem zweistündigen Besuch in der Drei-Dörfergemeinschaft einen „positiven Eindruck“. Mehr durfte sie nicht sagen, denn von Geilenkirchen ging es erst einmal in die Regionen Grevenbroich und Viersen, die Kommission hatte an diesem Tag ein strammes Programm.

Am Freitag, 19. September, werden die Dörfer informiert, ob sie gewonnen haben. Die Ehrung wird im November stattfinden.

INFO

Aufschwung durch Tonvorkommen

Gillrath wurde am 6. Juli 1270 erstmals erwähnt. 1782 wurde eine Kapelle gebaut, 1804 wurde Gill-

rath eigenständige Pfarre.

Bis 1800 lebten die Gillrather überwiegend von Landwirtschaft, Weben, Besenbinden und Sandverkauf. Dann begann der Abbau

der großen Tonvorkommen.

1892 entstand die Dachziegelfabrik Teeuwen, viele Einwohner fanden in der tonverarbeitende Industrie Arbeit und Einkommen.